

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

241 (15.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 241.

erschienen 1881.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. ohne Postgebühren.

Mittwoch den 15. Oktober

Einrückungsgebühren per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 14. Okt. SS. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin haben heute Schloß Mainau verlassen. Während Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin der Heilanstalt in Herthen einen Besuch abstattet und sich am Abend kurze Zeit in Badenweiler aufhält und dann nach Baden begibt, reist S. K. Hoheit der Großherzog nach Mühlhausen, um mit Sr. K. Hoheit dem Erbgroßherzog, mit dem er in Leopoldshöhe zusammentrifft, an dem 50jährigen Jubiläum des 4. Bad. Infanterie-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 Theil zu nehmen. Se. K. Hoheit wird morgen Abend in Karlsruhe eintreffen.

† Karlsruhe, 14. Okt. [Schwurgericht.] Eine rohe That, die sich in der Nacht des 18. August in der Gemeinde Malsch abspielte und bei der ein Menschenleben zerstört wurde, fand heute vor dem Schwurgericht ihre Sühne. In der genannten Nacht ist der Tagelöhner Johannes Jüngling bei einer Schlägerei mit seinen Brüdern, dem 24 Jahre alten Tagelöhner Andreas Jüngling und dem 21 Jahre alten Tagelöhner Franz Jüngling aus Malsch, im Hofe des Anwesens seiner Eltern von Andreas Jüngling erschossen worden. Andreas und Franz Jüngling standen nun heute vor den Geschworenen, um sich wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode bzw. wegen Betheiligung an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht wurde, zu verantworten. Die Ursache der folgenschweren That, die den beiden Angeklagten zur Last gelegt wurde, ist in Familienswistigkeiten zu suchen. Es standen dabei die Eltern und der getödtete Johannes, ein braver fleißiger Bursche, auf der einen Seite, die beiden Angeeschuldigten auf der anderen Seite. Sie hatten den Johannes, weil er ihnen wegen ihres steten Wirthschaftslebens und ihrer öfteren Trunkenheit wiederholt Vorkhalt machte und weil sie befürchteten, daß Johannes später das elterliche Haus erhalten werde. Als die Angeklagten am 18. August wieder einmal betrunken nach Hause kamen, fingen sie mit

Johannes, der bereits schlief, Streit an. Es kam schließlich im Hofe zu einer Schlägerei, bei der Andreas dem Johannes mit einem Stelmesser einen Stich in die linke Halsseite versetzte und ihm die Unterschlüsselbeinarterie durchschnitt. Der Verletzte brach sofort zusammen und war nach nur wenigen Minuten eine Leiche. Der Angeklagte Andreas Jüngling erklärte in der heutigen Verhandlung, daß er sich an die Einzelheiten der Vorgänge, die sich am Abend des 18. August im Anwesen seiner Eltern abgespielt, wegen starker Trunkenheit nicht erinnern könne. Er werde wohl seinen Bruder gestochen haben. Franz Jüngling stellt jede Schuld in Abrede; er behauptete, sich an der Schlägerei im Hofe nicht betheiligt zu haben. Auf Grund des Beweisergebnisses sprachen die Geschworenen unter Versagung mildernder Umstände die Angeklagten schuldig, worauf Andreas Jüngling zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und Franz Jüngling zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

** Karlsruhe, 14. Okt. Am Samstag ging über einen Theil des südlichen Schwarzwalds und des Markgräflerlandes ein schweres Hagelwetter nieder. Hagelnußgroße Schlossen fielen in solcher Menge, daß sie unter Dächern und in Furchen haufenweise lagen. Daraus folgte so starke Abkühlung, daß es in den letzten Tagen stark gefroren war. Den jungen Saaten besonders hat das Wetter geschadet.

** Mosbach, 14. Okt. Eine schreckliche That verübte die ledige 20jährige Luise Seuzler von Dbrigheim an ihrer 17jähr. Schwester. Unter allerlei Versprechungen mußte sie die nichts Schlimmes Ahnende zum Spazierengehen zu gewinnen. Außerhalb des Orts aber warf sie die Schwester zu Boden, um dieselbe mit einem Messer, das sie bei sich trug, zu tödten. Obgleich sich die schwer Bedrohte mit aller Kraft wehrte, erhielt sie doch, wie die „B. Nedztg.“ berichtet, mehr als 50, zum Theil gefährliche Stiche an Kopf, Hals und Händen. Als die Mörderin die Schwester wanken sah, ließ sie von ihr ab und suchte das Weite. Trotz des bedeutenden Blutverlustes schleppte

sich die Halbohnmächtige noch nach Haus. Der Arzt konstatierte, daß keine der Wunden direkt lebensgefährlich sei, sodas Hoffnung besteht, das arg entstellte Mädchen am Leben zu erhalten. Die Luise Seuzler stellte sich freiwillig der Ortsbehörde und wurde nach Mosbach abgeliefert. Verschämte Liebe und Eifersucht auf die begünstigte Schwester sollen die traurige That verursacht haben. Das Mädchen scheint vom verstorbenen Vater her erblich belastet.

† Bertheim, 14. Okt. Auf der Messe ereignete sich vorgestern hier ein schwerer Unfall dadurch, daß ein Behälter mit Pulver explodirte, wobei 5 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden, unter ihnen der Sohn des Bürgermeisters Köppler aus Jimpfingen, der in's Spital gebracht werden mußte.

* Ettlingen, 14. Okt. Aus Bruchhausen wird uns gemeldet: Während einer großen Schlägerei zwischen Burschen von hier und Ettlingenweiler wurde am Sonntag Abend das Bahngelände von den freitenden Parteien derart belagert, daß der Personenzug so lange nicht weiterfahren konnte, bis eine Räumung der Geleise gelungen war. Der friedensstiftende Polizeidiener wurde durchgeprügelt.

Schöllbrunn, 12. Okt. Heute Sonntag Vormittag nahm der Gottesdienst in der hiesigen Kirche wie gewöhnlich seinen Anfang. Bei der Predigt jedoch äußerte sich der Herr Pfarrer dermaßen gegen den Kirchengesang, daß der Organist, Herr Hauptlehrer Arnold, sich veranlaßt sah, die Orgel zu verlassen und mithin das folgende Amt ohne Orgel und ohne Gesang gehalten wurde. Der plötzlich ausgebrochene Streit der Kirchsänger und ihres Dirigenten läßt sich wohl rechtfertigen, denn solchen Dank von der Kanzel für die jahraus und jahrein stattfindenden, oft bis Nachts 11 Uhr, aufreibenden Gesangsproben konnten sie nicht erwarten. Die ganze Gemeinde ist derselben Ansicht. (Mittelbad. Cour.)

Deutsches Reich.

— Wie aus Fehrbellin mitgetheilt wird, wird der Kaiser am 18. d. Mts. Mittags

Ferrikleton.

91)

Die Erben des alten Bernhard.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Einunddreißigstes Kapitel.

Glücklich hatte der englische Dampfer, welcher ebenfalls eine große Anzahl Auswanderer an Bord hatte, die Gefahren des Ozeans überwunden und den schützenden Hafen New-Yorks erreicht.

Unter den Passagieren, welche das gelobte Land betraten, befanden sich auch Doktor Merbach mit Kapitän Brückner und Wellmann. Der gute Kapitän hatte die Mittheilung von dem Brand der „Austria“ mit starrem Entsetzen vernommen und sich gar nicht darüber beruhigt, daß ein solches Unglück überhaupt hätte passiren und der Kapitän alsdann die Disziplin nicht hatte aufrecht halten können. Daß aber auch die „engelsgute“ Klaudia dabei ungelommen war, erschien ihm als der Gipfel des Unglücks, und er war auf dem besten Wege, der hochmüthigen Leonie alle Schuld aufzubürden. Als nun Merbach ihm die Sache auseinandersetzte und auf Leonies Umwandlung hinwies, da schwieg er mäusenstill und schüttelte ungläubig den Kopf.

„Glaubt Ihr, daß aus einem Pfau eine Taube werden kann, mein Junge?“ fragte er Wellmann.

„Ach Kapitän!“ meinte dieser lachend, „die Liebe hat größere Wunder hervorgezaubert. Warten wir's ab.“

Mit stillem Behagen schritt Wellmann an des Doktors Seite durch das großartige Treiben New-Yorks, was ihm außerordentlich gefiel. Da steuerte ein kleiner Herr mit grauem Haar auf Merbach zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Ei, mein bester Mr. Hartmann,“ rief der Doktor, seine Hände ergreifend, „wie freut es mich, Sie gesund wieder zu sehen. Was haben Sie Aermster durchgemacht!“

„Ja,“ sprach der kleine Herr, „es war schrecklich, weiß wirklich nicht, wie ich mir den Verstand bewahrt habe. Sind so Viele wahnsinnig geworden, ach Gott, und so viele Frauen und Kinder von den rohen Männern, die sich um jeden Preis retten wollten, todt getreten worden. Ich darf gar nicht daran denken. Hielt mich immer dicht bei einem jungen Geiger, der wie ich zweite Kajüte fuhr.“

Der kleine Herr erzählte weiter: „Der Geiger behütete ein wunderschönes Mädchen aus der ersten Kajüte wie seinen Augapfel, hatte sie und ihre Schwester, glaube, es waren Zwillinge,

sahen sich gar zu ähnlich, also hatte die beiden jungen Damen oft aus der Ferne bewundert, bin überzeugt, daß der wunderliche Geiger, der immer nur des Abends auf Deck spielte, sich in das schöne Mädchen verliebt hatte.“

„Sie fuhren mit der „Austria“?“ unterbrach ihn der Kapitän ungestüm.

„Natürlich, und wäre auch um's Haar verbrannt oder ertrunken, wenn ich mich nicht immer neben dem Geiger und seiner Dame, die zuletzt auch richtig den Verstand verloren, gehalten hätte. Als es droben zu heiß wurde, ließ er das arme Kind mit meinem Beistand über die Schiffswand hinab, wo er ihr einen der schrecklichsten Verhältnissen nach ganz annehmbaren Sitz zurecht gemacht, und befestigten uns dann ebenfalls an der schrecklichen Wand, so gut es ging, oben Feuer, unten die Meerestiefe. Die junge Dame sagte nichts, als: „Alle todt — todt!“ — seitdem der Ungar seine sieben Kinder in die Fluthen geworfen hatte und mit der Frau dann nachgesprungen war. — Das eine Schiff war schon mit dem Ketten fertig und weggefahren, — dann kam die schrecklichste Nacht meines Lebens, wir hatten unsere Seelen Gott befohlen und ich sehe noch den Geiger vor mir mit dem todtenblauen Gesicht, daß in der Bluth gespenstlich genug aussah, an seiner Brust den Kopf des jungen Mädchens, den er zärtlich

dort eintreffen, um der Enthüllung des von ihm geschenkten Denkmals für den Großen Kurfürsten auf dem Stanonenberge beizuwohnen. Nach beendigter Enthüllungsteier wird der Kaiser gegen 1 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

— Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ veröffentlicht Einzelheiten aus der Kaiserrede vom vorigen Dienstag im Offizierskasino des dritten Grenadierregiments. Der Kaiser feierte unter Anderem den neuen Kommandirenden des ersten Armeekorps, von der Goltz, indem er sagte: „Nun kann ich ruhig schlafen, jetzt habe ich einen Haefeler im Westen und einen Haefeler im Osten.“

* Berlin, 14. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ verbreitet die Angabe, es sei nicht ausgeschlossen, daß das Auswärtige Amt ein Audienzgesuch der Buren, das ihm auf unmittelbarem Wege zuginge, dem Kaiser unterbreiten würde. Von zuständiger Stelle wird dem Wolff'schen Bureau dies als irreführend und grundlos bezeichnet. Die Frage des Empfanges der Burengenerale durch den deutschen Kaiser ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schon früher feststellte, im negativen Sinne entschieden und erledigt.

* Berlin, 14. Okt. Botha telegraphierte an den Berliner Empfangsausschuß, daß die Burengenerale am Donnerstag Nachmittag eintreffen und nur bis Samstag Nacht hier bleiben, da wichtige Geschäfte sie nach England zurückrufen. Die Generale würden aber demnächst hierher zurückkehren, um in mehreren deutschen Städten zu sprechen.

* Berlin, 14. Okt. Abgeordneter Dr. Pachnicke (freis. Vereinig.) legte sein Amt als Schriftführer des Reichstags nieder, da ihm gerade für den bevorstehenden Logungsabschnitt eine besonders starke Ueberbürdung mit Geschäften in Aussicht steht.

* Frankfurt a. M., 15. Okt. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung gab Oberbürgermeister Adickes im Lauf der Debatte über die Nothstandsarbeiten bekannt, daß für den kommenden Winter Seitens der Stadt für nahezu 4 Millionen Mark Arbeiten aller Art ausgesetzt sind. In einer Konferenz von Vertretern der Magistrat der verschiedenen Städte der Nachbarschaft Frankfurts werde Ende dieses Monats über gemeinsame Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitsnoth berathen werden.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 15. Okt. Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge haben die Vertreter der Tschechen gestern die Ablehnung der Regierungsvorschläge beschlossen und die sofortige Gewährung der tschechischen Sprache als innere Amtssprache gefordert.

Frankreich.

* Paris, 14. Okt. Dem Vernehmen nach

umfaßt hielt. Denken Sie sich nur, bis 4 Uhr Morgens noch auszuharren ohne Hoffnung auf Erlösung als den Tod. Dann aber kam der brave Norweger, Gott segne ihn, er rettete uns Alle, die wir da umherhingen und oben noch lauerten, zweiundzwanzig an der Zahl, die letzten Lebenden der „Austria“.

„Und der Geiger, die arme Wahnsinnige — sie wurden auch gerettet?“ fragte Nerbach, den die Erzählung des kleinen Herrn sehr aufgeregt zu haben schien.

„Das versteht sich, wir landeten Alle in Quebeck.“

„Wie nannte sich der Geiger?“

„Ja, es ist merkwürdig, lieber Doktor!“ erwiderte Mr. Hartmann, „soviel ich weiß, hieß er auf Schiffe Born, während er sich in der Liste als Mr. Roland aufgeführt hatte. Auch die junge Dame hieß anders, ich erkundigte mich einmal bei dem Kapitän nach ihr, kann mich aber auf den Namen durchaus nicht mehr besinnen, weiß nur so viel, daß es nicht Platen, wie in der Liste steht, gewesen ist, obwohl der Name ähnlich klingen mag.“

„Vielleicht Duplat?“ fragte Nerbach schwer athmend.

„Wahrhaftig, das ist der Name der jungen Dame,“ rief Hartmann, ihn erstaunt anblickend, „kennen Sie sie, Doktor!“

werden die Burengenerale morgen Nachmittag 1 Uhr 40 Min. nach Berlin abreisen.

Paris, 14. Okt. Die vollständig zerrissene Hülle des Ballons des Barons Bradschy ist gestern erst spät Abends in der Nähe von Dzoir, Dep. Seine-et-Marne, niedergefallen. Bradschy ist im Jahre 1866 in Zwickau in Sachsen geboren. Mehrere Blätter weisen darauf hin, welche furchtbare Folgen das Ballonunglück gehabt hätte, wenn das Luftschiff in Paris selbst, beispielsweise in der Nähe des Opernplatzes niedergestürzt wäre. Wenn man auch Niemand verbieten könne, sein eigenes Leben zu wagen, so sei es doch Pflicht der Behörden, darüber zu wachen, daß nicht das Leben harmloser Spaziergänger durch derartige Unternehmungen auf's Spiel gesetzt werde.

* Leuz, 15. Okt. Der Präsekt des Departements Pas de Calais richtete an die Kohlengrubengesellschaften seines Departements ein Schreiben, in welchem er sie benachrichtigte, daß er die Mission, zwischen ihnen und den Arbeitern zum Zweck der Beilegung des Konflikts zu vermitteln, annehme. Ein gleiches Schreiben sandte der Präsekt des Departements du Nord an die Grubengesellschaften seines Departements.

Holland.

* Utrecht, 14. Okt. Präsident Krüger ist heute Nachmittag nach Mentone abgereist.

England.

* London, 14. Okt. Den „Times“ wird unter dem 13. Oktober aus Shanghai gemeldet: Es verlautet, daß die Abreise der fremden Missionen aufgeschoben und so lange ungewiß ist, bis die beiden Posten der Bizekönige von Ranking und Wutschang in sicheren Händen zu sein scheinen. Es ist noch ungewiß, ob die vorläufige Versetzung des bisherigen Bizekönigs von Wutschang, Tschangtschung, nach Ranking bestätigt wird. Aus glaubwürdigster Quelle stammenden Nachrichten zufolge wird als dessen Nachfolger der frühere chinesische Gesandte in Berlin, Lu, genannt.

* London, 15. Okt. Das nationalisistische Mitglied des Unterhauses D' Donnell wurde auf Grund des Ausnahmegesetzes wegen Einschüchterung und Aufreizung zur Verschwörung zu 2 Monat schwerer Arbeit verurtheilt.

Italien.

Neapel, 12. Okt. Italienische Blätter berichten: Das Schwurgericht von Avellino (unweit Neapel) verurtheilte am 10. Okt. den Franziskanermönch Dominikus Femina zu lebenslänglicher Kerkerstrafe, weil er im Jahre 1901 den Prälaten Josef Demattia aus geringfügigen Gründen erdolcht hatte.

Rußland.

* Tiflis, 14. Okt. Am letzten Sonntag wurde hier ein schwaches Erdbeben verspürt.

„Ja, ich kenne sie und habe sie bereits als Todte schmerzlich betrauert. Nun werden Sie mir sicherlich auch sagen können, wo ich den Geiger und seinen Schützling finde, Mr. Hartmann! Sie ahnen nicht, welchen großen Dienst Sie mir mit Ihrer Erzählung erwiesen und welchen Anspruch Sie sich an meine Dankbarkeit erworben haben.“

„Nun, ich freue mich darüber, Ihnen dienen zu können, lieber Doktor, und kann vielleicht einen Fingerzeig geben, aber keine bestimmte Angabe machen. Ich fuhr hierher, während er, wie er mir sagte, in Quebeck vorerst noch bleiben wolle, um die Gemüthsranke geeigneten Händen zu übergeben.“

„Dann vorerst meinen herzlichsten Dank, Mr. Hartmann,“ rief Doktor Nerbach, „und sofort jetzt nach Quebeck!“

Sie schüttelten sich die Hände und verabschiedeten sich von einander, worauf sich Nerbach mit seinen beiden Begleitern in einen Gasthof begab, um ein Mahl einzunehmen. Hier wurde beschlossen, daß Kapitän Brückner in New-York bleiben, Wellmann aber den Doktor noch am selben Tage nach Halifax und Quebeck begleiten solle, um Leonie die nöthigen Mittheilungen zu machen und die Spur des Geigers zu verfolgen.

Der Kapitän sah mit unruhigen Blicken dem

Amerika.

* New-York, 15. Okt. Nach einem Telegramm aus Puerto Cabello hat die Schlacht bei La Victoria mit einem vollständigen Siege der Regierungstruppen geendet.

* Wilkesbarre, 14. Okt. Eine große Anzahl Ausständiger befürworten die Ablehnung der Vorschläge der Präsidenten der Kohlen-gesellschaften. Einige sprachen sich für die Annahme aus. Die Angelegenheit wird voraussichtlich der Entscheidung Mitchells anheimgegeben werden.

Verschiedenes.

Darmstadt, 13. Okt. Als am Samstag Nachmittag die Ehefrau Wacker mit ihren beiden dreijährigen Zwillingen auf der Straße ging, trat der 13 Jahre alte Knabe Richard Keil an sie mit einem Flobert heran. Mit den Worten: „Ich will mal sehen, ob ich dich treffe,“ legte er das Flobert auf einen der Zwillinge an und drückte, im Glauben, das Flobert sei nicht geladen, los. Der Schuß traf den einen der Zwillinge in den Hinterkopf. Das Kind war sofort todt. Der jugendliche Mörder soll flüchtig geworden sein.

— Zur Frage der Haftpflicht schreibt der „Hegauer Erzähler“: In einem kleinen Städtchen fuhr ein Landmann mit seinem Wagen aus seinem Hofe auf die Straße entlang und stieß dabei heftig an einen Milchkarren. Der bei Seite geschlenderte Karren traf die Eigenthümerin desselben so unglücklich, daß sie einen Rippenbruch und eine Verletzung der Lunge erlitt und sehr bald an den Folgen des Stoßes verstarb. Da die Verunglückte durch einen Milch- und Eierhandel erheblich zur Bestreitung des Lebensunterhaltes ihrer Familie beigetragen hatte, erhob der Ehemann hohe Erbschaftsprüche (über 8000 Mk.). Der § 833 des bürgerlichen Gesetzbuches schreibt eine sehr strenge Haftung des Thierbesizers vor, es gelang jedoch dem Landwirth, den Geschädigten mit 3775 Mark abzufinden. Dieses Beispiel könnte manchen Landwirth veranlassen, einer Haftpflichtversicherung beizutreten, man weiß nie, was passiren kann.

— Auf der Wutachthalbahn herrscht seit einigen Tagen ein reger Güterverkehr mit Obst. Obwohl jeder Güterzug einige Obstwagen mit sich führt, mußten zur Bewältigung des Verkehrs täglich zwei besondere Extrazüge, die nur Obst transportiren, eingestellt werden. Diese Einrichtung bleibt noch einige Tage in Kraft. Das Obst kommt alles aus der Schweiz und ist nach Württemberg, zumeist nach Böblingen und Stuttgart, bestimmt. Der Doppelzentner Äpfel kostet 6—7 Mark, der Doppelzentner Zwetschgen 7—8 Mark. Wie reich der Obstsegen in gewissen Gegenden der Schweiz ge-

Schiffe nach, welches seinen Doktor und Wellmann nach Halifax trug, während er als „Landratte“ zurückbleiben mußte. Was hatte er nicht Alles in dem kurzen Zeitraum von wenigen Monaten durchlebt, er schauderte bei dem Gedanken an Hamburg und schwor, niemals wieder seinen Kiel dorthin lenken zu wollen.

Armstorf und Leonie Bernhold waren nicht wenig überrascht, als sie den braven Wellmann erblickten, und der Letztere kam gänzlich aus der Fassung, als die einst so hochmüthige Dame ihm die Hand zum Gruße reichte. An ein solches Wunder hatte sein Glaube doch nicht hinangereicht. Ob wirklich die Zauberwelt der Liebe oder nur die elementare Gewalt jener furchtbaren Stunden auf der „Austria“ diese Umwandlung bewirkt hatte? Wellmann blickte so verwirrt drein, daß Robert Armstorf, welcher bereits als Halbgeneesener in einem Lehnstuhl saß, ein humoristisches Lächeln nicht unterdrücken konnte und selbst über Leonies schönes Antlitz der flüchtige Schimmer eines Lächelns huschte. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine aus acht Personen bestehende Arbeiterfamilie in Dortmund ist unter heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankt. Drei Kinder sind gestorben, die übrigen jetzt außer Gefahr.

wesen sein muß, erhellt aus diesen niederen Preisen und aus den gewaltigen Massen — jeder Extrazug führt über 20 Waggons — die nun schon seit über 8 Tagen hier durchgeführt werden.

Vereins-Nachrichten.

-h. Durlach, 15. Okt. Vergangenen Sonntag hielt der „Athletenklub Durlach“ anlässlich seines VII. Stiftungsfestes ein großes Ehrenpreisringen ab. Die Beihelligung war eine sehr starke und wurden die einzelnen Ringkämpfe von äußerst zahlreich anwesendem Publikum mit größtem Interesse verfolgt und dem jeweiligen Sieger reichlicher Applaus gesendet. Vom hiesigen Klub gingen folgende Herren als Sieger hervor: Herr Aug. Dreher den 1. Preis im Ringen II. Kl., Herr Wilh. Meiner den 7. Preis im Ringen III. Kl. Aber auch den nicht preisgekrönten Mitgliedern muß nachgesagt werden, daß sie sich bei diesem Wettsireit äußerst wacker gehalten haben, wor-

über denn auch nur eine Stimme des Lobes herrschte. Nach Beendigung der Kämpfe ging es laut Programm in den neugebauten Saal zum „rothen Löwen“, wo die Aufführung der schon früher erwähnten Fehriege sowie die Preisverteilung stattfand, an welche sich dann ein Ball anschloß, der die Mitglieder noch lange beisammen hielt. Es sei an dieser Stelle den passiven Mitgliedern sowie den sonstigen Interessenten die so wertvolle Ehrenpreise gestiftet haben, der gezimende Dank dargebracht. Es sind dies die Herren Brauereibesitzer Kammerer, Brauereidirektor Noninger und Stadtrath Höpfer in Karlsruhe, sowie die Herren Brauereidirektor Eglau und Brauereibesitzer Wagner sowie andere in Durlach. Auch der freiw. Sanitätskolonne, die so bereitwillig unserem Wunsche nachkam, sei gedankt. Erfreulicherweise brauchten sie nicht in ersteren Fällen einzuschreiten. Der Athletenklub kann mit Stolz auf seine Veranstaltung zurückblicken und hoffen wir, daß er auch ferner unter der

umsichtigen Leitung seines Vorstandes wachsen und gedeihen möge.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 11. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 98 Läufer-schweinen und 281 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 98 Läufer-schweine und 281 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—80 M., für das Paar Ferkel-schweine 20—32 M. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In A.-S. gegen Metzger Christof Schneider in Karlsruhe wegen Beleidigung. 2) In A.-S. gegen Franz Josef Huber von Mendingen wegen Bettels. 3) In A.-S. gegen Johann Reibold von Heidelberg-Neuenheim wegen Bettels. 4) In A.-S. gegen Heinrich Eisenmann von Aue wegen Beleidigung. 5) In A.-S. gegen Wilhelm Boffert Ehefrau, Magdalene geb. Müller von Grödingen, wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 29,009. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, nach Maßgabe unserer Verfügung vom 11. Dezember 1900 Nr. 36,860, Amtsverkündigungsblatt Nr. 291, zu verfahren und über den Vollzug bis Mitte Februar l. Js. zu berichten.

Durlach den 14. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lurban.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. L. Monats das 4. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten war.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 20 M. anzusprechen hat.

Bretten den 13. Oktober 1902.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Weinlese betreffend.

Der Beginn der Weinlese wird auf
Dienstag den 21. Oktober l. Js.

festgesetzt.

Durlach den 14. Oktober 1902.

Der Gemeinderath.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Rueb, Eugen, Pflasterer in Durlach, und Karoline geb. Kiefer: Errungenschaftsgemeinschaft.

2. Fuchs, Emil, Schneider in Wöschbach, und Margaretha geb. Fischer: Gütertrennung.

3. Bühner, Friedrich, Schuhmacher in Durlach, und Bertha geb. Lerch: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Söllingen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Montag den 20. d. M.,** Nachmittags 1/3 Uhr, im Farrenhof einen fetten Rindsfarren.

Söllingen, 15. Okt. 1902.

Das Bürgermeisteramt:

Wenz.

Billy.

Privat-Anzeigen.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten
Seboldstraße 6.

Ein heizbares gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten
Kiltsfeldstr. 4, 2. St. l.

Zimmer, schön möbliert in schönster und angenehmer Lage, per 1. Dezember, event. auch früher zu vermieten.

Otto Schmidt, Grödingenstraße 1.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in schöner, freier Lage mit Einfahrt, großem Hof mit Werkstätte, Waschküche und 1 Viertel Morgen großem Hausgarten, für jedes Geschäft oder Privat geeignet, ist mit geringer Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten unter G. R. an die Expedition dieses Blattes.

Ein reines Kaufmädchen oder Laufmädchen gesucht
Seboldstraße 8 III.

Tüchtige Formaträger und Justierer

für dauernde Arbeit bei hohem Lohne gesucht. Näheres
Kaiser-Friedrichstraße 3, Spener.

Stühle aller Art

werden billigst geflochten, sowie kleine Reparaturen besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher, Kronenstraße 8, Hinterh.

Wilhelmstraße 5 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vorderhaus im 1. Stock.

Außkohlen, Anthracit und Fettschrot

liefere ich im Monat Oktober noch zu Ausnahmepreisen.
Otto Schmidt, Eisen- & Kohlenhandlung,
48 Hauptstraße 48.

E. A. Schmidt, Holzhandlung, Durlach,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten Eichen-, Buchen-, Forlen-, Tannens-, Pappeldielen, Fußbodenriemen, Rahmen, Latten, Zierstäben, Schwarten, Schindeln, Stangen, Brennholz zu billigsten Preisen in großer Auswahl.

Durch Neueinrichtung von Hobelmaschine 2c. bin in der Lage, nicht Fertiges sofort zu liefern.

Oefen, Kochherde, Waschkessel, Dachfenster, Kaminthüren, Eräger etc. etc.	empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen Otto Schmidt, Eisen- und Maschinenhandlung Hauptstraße 48.	Pflüge, Jauchepumpen, Futterschneid- maschinen, Rübenmühlen, Windmühlen, Schrotmühlen.
--	---	---

Geräucherter Schellfisch, 1 Brtl. = Pfd. 10,
" Flunder, 1 " " 15,
" Seeaal, 1 " " 15

eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Eine Partie vorjährige
Erbsen u. Linsen,

per Pfund 10 M. verkauft

Philipp Luger.

Jucht- oder Schlachtgeflogel,
6—8 Hahnen, Maibrut, kräftige
Thiere, abzugeben

Weingartenstraße 46.

Die Rüben,

einige hundert Zentner, hat zu ver-
kaufen

Ernst Wagner zur Schleifmühle.

Traubenzucker,

per Kiste 50 Pfd. M. 7.50.

Philipp Luger & Filialen.

Bei Zahnschmerz

benutze nur

„Kropfs Zahnwatte“ à Fl. 50 M.

(20 % Carvacrolwatte)

nur echt mit dem Namen „Kropp“

bei C. Schweizer, Hauptstr. 16.

2 gute Fußwinden

werden zu kaufen gesucht. Offerten

wolle man gefl. an die Expedition

dieses Blattes senden.

Frische Landbutter

eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902.

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

Gew. 1200

i. W. 39 000

v. Mk.

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10

Proz. u. die 31 ersten Gew. mit 25 Proz.

Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto

und Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Stürmer,

General-Agentur, Strassburg l. E.

Gefunden wurde am Sonn-

tag ein Chering

in Aue. Abzuholen im

Gasthaus zum Adler.

2 schön möblierte Zimmer

zu vermieten

Auerstraße 1.

Ein Mädchen, welches das

Ableidern gründlich erlernen

will, kann sofort eintreten bei

Frau Luise Bär,

Hauptstraße 53.

Durlach. — 32 Hauptstrasse 32.

Bekanntmachung.

Die aus dem **Max Heller'schen Konkurslager** herrührenden

circa 850 Meter hochfeinen Stoffe

beste deutsche und englische Fabrikate
für Anfertigung eleganter

Herren-Anzüge, Paletots, Beinkleider

nach Mass

müssen im Laufe der nächsten Zeit geräumt werden.

Dieselben liegen jeweils

Nachmittags 2—5 Uhr

meterweise zum Verkauf auf und werden zu erstaunlich billigen festgesetzten Preisen abgegeben.

Niemand versäume diesen Gelegenheitskauf.

Militär- Verein.

Nächsten Freitag, 17. Oktober werden durch eine Abordnung des Rastatter Inf.-Regts. Markgraf Ludw. Wilh. (3. bad.) Nr. 111 auf dem alten Friedhof dahier Kränze am Grabe des General v. Unger und Oberleut. Altfelix niedergelegt. Diejenigen Mitglieder, welche sich dabei beteiligen können, sind gebeten, Morgens 10 Uhr bei der Fahne am Eingange des Kirchhofs sich einzufinden. Schwarzer Anzug, Verbandsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Chem. 11er!

Samstag, 18. Okt. Regimentsfeier in Rastatt! Abfahrt Bahnhof Durlach auf Wunsch des Regiments mit Sonderzug Morgens 7⁴⁵ Uhr. Zusammenkunft am Bahnhof dahier möglichst vor 1/8 Uhr. Die f. Bt. erhaltenen Programme sind mitzubringen.
Der Vorstand des Militärvereins.

Chem. Leibgrenadiere!

Das 1. bad. Leib-Gren.-Regt. geht am 23., 24. u. 25. Mai 1903 die Feier seines 100jähr. Bestehens. Diejen. Leib-Gren., welche d. Mil.-Ber. angehören, werden durch den Vereinsdiener hierzu eingeladen. Solche hier wohnende Leib-Gren., welche nicht Mitgl. d. Mil.-Ber. sind u. sich an der Feier beteiligen wollen, können die nötigen Ausgaben machen bei den Kameraden 1) Dill z. Löwenbräu, 2) Fehler z. Festhalle u. 3. Fader, Sattlermeister, bei welchen die Einzeichnungslisten bis 27. Okt. d. J. aufgelegt sind.
Der Vorstand des Militärvereins.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Donnerstag den 16. Oktober, Abends 8^{1/2} Uhr, im kleinen Saale der „Karlsburg“:

Vortrag

des Herrn Aug. Bergmann, Lehrers der Handelswissenschaften, aus Karlsruhe.

Thema: Das Arbitragewesen, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand des Kaufm. Vereins.

Neuer Süsster

ist wieder eingetroffen, das Liter zu 80 S., im Gasthaus zum Adler.

Schellfische, Cablian, Rothzungen, Backfische treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Morgen (Donnerstag):

FrISCHE Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Loden-Joppen

zu A 4, 5, 6, 8, 10, 12 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Gröbinaen. Alexander Seeh,

Sinauer & Veit Nachfolger.

Den Eingang der Neuheiten für Herbst & Winter zur Anfertigung seiner Damenkleidung zeigt ergebenst an

Friedrich Obermeier, Damenschneider, Hauptstraße 30.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist

MAGGI-Würze. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei

Ernst Räuchle, Hauptstrasse 80.

Alle Rekruten

von Durlach werden gebeten, sich am Donnerstag Abend 8^{1/2} Uhr im Gasthaus zur Blume im Nebenzimmer wichtiger Besprechung halber einzufinden.

Mehrere Rekruten.

Most-Obst,

Apfel und Birnen,

treffen Ende der Woche, sowie Anfangs nächster Woche einige Waggons zum Detail-Verkauf auf dem Bahnhof Durlach für mich ein. Bestellungen nimmt entgegen

Karl Wagner, Kronenstrasse 12.

Morgen (Donnerstag):



Schlachtfest.

Gasthaus zur Blume, A. u. c.

Durlach. H. Steinmetz, Hauptstraße 16, gibt

süßen Kaisersberger Wein zu 40 S. per Liter ab. Eigenes Gewächs, 75 Grad nach Decksle.

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. A.: Verbindlichsten Dank.

Gewünschtes Darlehen unter sehr günstigen Bedingungen erhalten etc. — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an Ernst Marlier, Nürnberg 43.

FrISCHE Zwetschgen,

per Bfd. 18 S., eingetroffen bei Philipp Luger & Filialen.

Gefunden wurde eine weiße Kindermütze. Abzuholen Jägerstraße 3, 1. Stock.

Rebellen, Brand und Verlog von H. Düps, Durlach